Sprottauer Wochenblatt.

Siebenter Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

№ 27. Donnerstag, den 3. April. 1845.

Der Taucher.

Im ersten Jahrzehend dieses Jahrhunderts wurden die Küsten aller von Napoleon eroberten Länder durch die Engländer, die Erbfeinde des großen Usurpators, mit einer unabsehbaren Kette von Kriegsfahrzeugen blockirt. Napoleon revangirte sich durch das mit unerbittlicher Strenge durchgeführte System der Continentalsperre. Alle Waaren, welche direct oder indirect aus England kamen, wurden streng verboten; jeder Gegenstand, von welchem sich vermuthen ließ, daß er von einem Engländer verfertigt, oder nur durch die Hände eines Engländers gegangen sei, wurde verbrannt; jedes Handelsschiff, welches englische Fabrikate am Bord hatte, wurde ebenfalls den Flammen Preis gegeben. Das Edict des Machthabers ordnete nicht geradezu an, mit dem Schiffe auch die Mannschaft zu verbrennen; aber wenn es einem Marine-Präfecten in den Sinn gekommen wäre, in zu weit getriebenem Amtseifer, aus Menschen und Waaren ein Auto da fé zu machen, Napoleon würde ihm gewiß leicht verziehen haben.

Ungeheure Waarenmassen lagen an allen Stapelplätzen Englands aufgehäuft, und umsonst suchten die brittischen Spekulanten, welche nicht wußten, was sie mit ihren Vorräthen machen sollten, irgend einen Landungsplatz, wo sie einen Hut Zucker, oder ein Packet Nähnadeln absetzen könnten; überall hielten ihnen die französischen Douaniers die geladenen Karabiner entgegen. Der Zucker war zu einem beinahe fabelhaften Preise gestiegen; um echten, unverfälschten Caffee trinken zu können, mußte man beinahe ein Millionär sein; Thee und Indigo wurde mit Gold aufgewogen; Baumwolle war damals so theuer, wie jetzt die Seide; Gewürznelken gehörten in das Gebiet der frommen Wünsche; Zimmt gehörte der Fabelwelt an; Pfeffer war zur Chimäre geworden.

In England dagegen hatten die Colo-

nialwaaren fast allen Werth verloren, man wußte nicht, was man damit anfangen sollte. Die Kaufleute waren untröstlich über die unabsehbare Menge von Kisten, Fässern und Ballen, welche in den Magazinen nicht mehr Platz fanden; und um das Maß ihrer Verzweiflung voll zu machen, kamen täglich neue Schiffsladungen aus den Colonien an. Jeder Bettler konnte für wenige Kupferstücke, welche die Mildthätigkeit ihm gespendet, ein Pfund des feinsten Mocca-Caffee erhalten; der Rum war um den zehnten Theil des sonstigen Preises feil, und Zucker wurde von den Krämern als unentgeldliche Zuwage gegeben.

Daß die Schmuggler an der französischen Nordküste damals sehr thätig waren, bedarf wohl kaum einer besonderen Bemerkung. In dem nahen England waren die Colonialwaaren fast umsonst zu haben, und auf französischem Boden wurden sie zu ungeheueren Preisen bezahlt. Neben dem unfehlbaren, enormen Gewinn, der den Contrebandier zur Uebertretung des Gesetzes verleitete, warteten seiner jedoch die größten Gefahren. Napoleon hatte Todesstrafe auf den Schleichhandel gesetzt. Wer mit den Engländern irgend Verkehr unterhalten hatte, wurde als Staatsverräther betrachtet, und vor eine Militär-Commission gestellt. Der Anklage und Verurtheilung folgte die Vollstreckung des Spruchs auf dem Fuße; Begnadigung fand niemals statt.

Die französischen Corsaren, welche vorzüglich von Dieppe und Dünkirchen aus manches englische Schiff gekapert hatten, waren zu sehr an ein wechselvolles, abentheuerliches Leben gewöhnt, als daß sie in träger Ruhe hätten daheim bleiben mögen. Der von dem Schmuggelhandel zu hoffende Gewinn war überdies sehr lockend, und der Uebergang vom Corsaren zum Schmuggler ist nicht groß. An Gefahren jeder Art gewöhnt, traten die Corsaren mit derselben Kühnheit und Vermessenheit, welche sie früher gegen die Britten gezeigt hatten, den Douaniers ihrer eigenen Heimath entgegen, und der Kampf mit den Letzteren war oft eben so hartnäckig, als er mit Jenen gewesen war.

Eine der famosesten Corsarenfamilien, welche bereits seit mehreren Menschenaltern ihr Contingent gegen die Engländer geliefert hatte, führte den Namen Lambert. Die Beute, welche sie auf ihren Raubzügen gemacht, war ungeheuer, aber die geraubten Guineen, Piaster, und Quadrupel wurden fast eben so schnell verthan, als sie gewonnen worden waren; man hatte immer mit Zuversicht auf neue Beute gerechnet, aber endlich war der gezwungene Credit, der bei den Engländern eröffnet worden war, zu Ende gegangen, und der letzte Sprößling dieser Corsarenfamilie, Theodor Lambert, sah sich im Jahre 1805, in welchem sein Vater, der Capitän Antonin Lambert, bei'm Entern eines englischen Schiffes das Leben verlor, im Besitze eines sehr geringen Vermögens, doch aller Eigenschaften, welche seine Vorfahren auszeichneten; denn es hatten Geburt und Neigung ihn zum Seemanne bestimmt; aber die Continentalsperre hatte die Existenz der Seeleute, namentlich der Corsaren, wenn nicht geradezu unmöglich, doch im höchsten Grade mißlich und gefahrvoll gemacht. Es war doppelte Gefahr vorhanden; zuerst mußte die unabsehbare Reihe

von englischen Schiffen, welche von Dünkirchen bis Saint-Jean-de-Luz die französische Küste blockirten, und jede Rhede, die Mündung jedes Flusses streng bewachten, durchschifft werden. Es war fast unmöglich, auszulaufen, und wenn dies auch einem tollkühnen Abentheuerer unter dem Schutze eines tobenden Sturmes gelang — wo sollte er wieder landen, wo seine ausländische Waare absetzen?

(Schluß folgt.)

Miscelle.

Im verflossenen Monate ereignete sich zu Freihan bei Festenberg ein schreckliches Unglück, welches abermals zur Warnung dienen mag, wie vorsichtig man mit Gewehren umgehen muß. — Der Dienstknecht N. fand auf einem in der Wohnstube befindlichen Schranke, auf dem er etwas suchte, zufällig eine Pistole. Nicht ahnend und untersuchend, ob sie geladen sein könne, nahm er dieselbe und zielte mit den Worten: „ich schieße Dich todt," auf die in der Stube befindliche Tochter seines Brodtherrn. Unglücklicherweise war die Pistole geladen, ging los, und das Mädchen sank auf der Stelle todt nieder. Die Eltern des Mädchens waren an dem Tage nach Militsch gefahren.

Eingesandt.

Und was die Menschen thun und treiben,
Ob frei sie oder Knechte bleiben,
Dem Frühling gräbt es sich nicht ein.
Kein Treiber bringt mich je in Zweifel,
— Wär' er der oberste der Teufel —
Er ändert nicht der Sonne Schein.

Für die beiden neu sich bildenden deutsch-katholischen Gemeinden sind eingegangen:

a) für Breslau:

laut frühern Anzeigen	3 Rt.	5 Sgr.
5) Ungenannt	= —	15 —
6) von einer ungenannten Dame .	3 —	= —
7) von einem zu Ostern d. J. confirmirten Kinde	= —	5 —
8) von einer armen Wittwe (Marc. 12, 41 — 43)	= —	5 —
Summa:	7 Rt.	= —

b) für Schneidemühl:

laut frühern Anzeigen	2 Rt.	
3) von einer ungenannten Dame	3 —	
Summa:	5 —	

Fernere Beiträge werden bereitwillig angenommen.

Sprottau, den 1. April 1845.

v. Rüdgisch,
Glogauer Vorstadt Nr. 243.

Kirchennachrichten.

Gestorbene.

Evangel. Kirche. Den 30. März. Die verw. Frau Charlotte Gottliebe von Wiedebach geb. von Wiedebach, 76 J. 9 M. 19 T.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bei'm I. Sterbe-Kassen-Verein ist die ad Nr. 94 eingetragene verehel. Kaufmann Hüttig, geb. 1803, heute gestorben, und die Prämie mit 50 Rthlrn. dem hinterlassenen Ehemanne gezahlt worden. Die Collectanten werden gegen Vorzeigung ihrer Vollmacht und Quittungsleistung in die Quittungsbücher nächstens die Beiträge einziehen.

An die Stelle der Verstorbenen tritt der Expectant Nr. 5, Tagarbeiter Gottlob Dammer zu Sprottau.

Sprottau, den 1. April 1845.

Die Direction des I. Privat-Sterbe-Kassen-Vereins Sprottauer Kreises.

Diejenigen Eltern, welche bis jetzt verabsäumt haben, ihre schulpflichtigen Kinder zur Aufnahme in die Schule anzumelden, werden dringend aufgefordert, dies baldigst zu thun, da der Unterricht bereits seinen Anfang genommen hat.

Sprottau, den 1. April 1845.

E. F. A. Strauwald,
Conrector an der evangel. Stadtschule, im Auftr.

Die Mitglieder der hiesigen Schützen-Gilde, welche noch gesonnen sind, dem Provinzial-Königsschießen in Glogau beizuwohnen, werden hiermit ersucht, sich bis zum 8. d. Mts. bei Unterzeichnetem zu melden, wo sie auch zugleich das Nähere erfahren können. **W. Linke.**

Borussia.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia zu Königsberg in Preußen, mit einem Grund-Capitale von

2 Millionen Thaler Preußisch Courant,

versichert zu billigen und festen Prämien, ohne irgend in einem Falle Nachzahlungen zu fordern,

Mobilien und Immobilien, Waaren und Materialien auf Lager und in Fabrikation, Maschinen-, Fabrik-, Acker- und Arbeits-Geräthe, Getreide, Stroh, Heu, Sämereien und andere Erndte-Produkte, Vieh, Holz-, Torf- und Kohlen-Lager, so wie weitere bewegliche und unbewegliche Gegenstände,

und vergütet den Schaden und Verlust, welcher an den beantragten Gegenständen, in Folge eines Brandes, Blitzes oder einer Explosion, selbst ohne zu zünden, entstanden, sei es durch Verbrennen, durch Beschädigung bei'm Leschen, Niederreißen, durch nothwendiges Ausräumen, durch Abhandenkommen oder durch die zur Hemmung des Brandes absichtliche Beschädigung oder Vernichtung.

Zur unentgeldlichen Mittheilung der Bedingungen, zur Lieferung der erforderlichen Antrags-Formulare an resp. Versicherungssuchende zum Abschluß von Versicherungen, ist jederzeit gern bereit

Sprottau, im April 1845.

Carl Lamprecht,
Agent der Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia zu Königsberg in Preußen.

Auf dem Dominio Walddorf liegen 175 gesunde, kieferne Baustämme, von 50 bis 80 Fuß Länge und 10 bis 20 Zoll mittleren Durchmesser, zum Verkauf. Die Preise der Hölzer und die näheren Bedingungen sind bei dem Beamten in Walddorf einzusehen.

Da Freitag, den 4. d. Mts., der letzte **Klubb-Abend** für diesen Winter bei mir stattfinden wird, so lade ich die sämmtlichen geehrten Herren Schützenbrüder nochmals zu recht zahlreichem, gütigen Besuche hiermit ganz ergebenst ein.

C. Krebs, Schießhaus-Pächter.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat Musikus zu werden, findet bald ein gutes Unterkommen bei **J. Fiekel.**

Im Hause Nr. 14, auf der Herrengasse, ist eine Hinterstube nebst Alkove und allem Zubehör, so wie auch eine Dachstube zu vermiethen, und Johanni zu beziehen.

Im Hause Nr. 94, auf der Glogauer Gasse, ist eine Wohnung von 5 Stuben nebst 2 Küchen-Stuben, 2 Kellern, einem großen Wäschboden und Holzstall zu vermiethen, und Johanni zu beziehen.

Im Hause Nr. 171, auf der Neugasse, ist eine freundliche Dachstube an ruhige Miether zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Mehrere große und kleine Besitzungen und Freistellen mit guten Aeckern und Wiesen, massiven Gebäuden und bedeutenden Forstgerechtsamen, zu vortheilhafter Viehzucht ganz geeignet, — auch eine Kretschamnahrung, so wie eine Brennerei-Besitzung nebst neu erbauter Kegelbahn, — beide mit nicht unbedeutenden Aeckern und Wiesen, ¼ Meile von einer belebten Stadt gelegen, stehen sofort zum Verkauf. — Den Verkäufer weiset die Expedition dieses Blattes nach.

Es ist am 27. v. Mts. im Stadtparchen an der Reitbahn ein silberner **Fingerhut** mit Stahlplatte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Preise

des Getreides ꝛc. in Sagan,

vom 29. März 1845.

Der Berliner Scheffel.	Höchste Preise. thl. sgl. pf.	Mittele Preise. thl. sgl. pf.	Niedrigste Preise. thl. sgl. pf.
Weitzen	1 22 6	1 20 —	1 15 —
Roggen	1 8 9	1 7 6	1 5 —
Gerste	1 5 —	1 3 9	1 2 6
Hafer	— 23 9	— 22 6	— 20 —
Erbsen	1 17 6	1 13 9	1 11 3
Kartoffeln	— — —	— 12 —	— — —